



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

VIII. Was seydt jr hinauß gangen in die Wüsten zusehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Auflegung des achten Theils dieses Quanz gelij.

Was send ih: hinauß gangen in die Wüsten zusehen.

Tugend ist
zuloben.

Mhie ist ein Moralischer vnnnd sittlicher Ort / von dem Lob vnd Ehr der Gerechten / auch an diesem Leben. Vnd wiewol die Tugend / nit von wegen der Ursach des Lobs / zu umbfangen / sonder von wegen der Liebe Gottes: oder wie gegenwärtig loben nit sicher vnd zierlich / Aber im

iv ab. dil. 11
vnd. 21. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gleichnuß.

Das Lob ist
ein Gefürt
der Tugend.

Gleichnuß.

Matth. 6.

Panor. l. 1. de
reb. gest. Al-
phonfi.

Cic. pro
Achia.
Apophtag.

loben schmeycheln / schändlich ist. So verdienet jedoch die Tugend selbst / das höchste Lob / dann auch dieselbige an Ort vnd Zeit / vnd ohne Laster der Schmeychlung (welches CHRISTVS alhie gethon) loben / fürnehmlich vnd am ersten löblich / heylsam vnnnd fruchtbar ist / vnd bißweilen auch nothwendig. Welches alles an diesem Ort mögen tractiert vnnnd abgehandlet werden. Fürwar das Lob folget der Tugend / gleich der Schatten dem Leib / nach / vnnnd zwar folget es den Fliehenden / den aber welchen es bezert vnd zulaufft fleucht es. Vnd gleicherweisz / wie die Arret / wann sie sehen / daß die Kranken / ab den heylsamen vnd gesunden Speysen einen Widerwillen vnnnd Verdruß genossen / die schädlichen aber begeren: den Gesunden speysen / auch die schädliche hinzuthun / auff daß wann sie begierig nehmen / was schädlich ist / auch einmestien was ihnen künfftig gesund vnd heylsam seyn kan: Also eben auff diese Weisz vnd Rhat / hat GOTT / damit Er die Menschen von der Abscheulichkeit der Laster / zur Erbarkeit ziele vnd lade / hat er an den jenigen / Schmach vnd Schand / in dieser aber Ehr vnnnd Herrligkeit / welche die Menschen natürlicher weisz begeren vnnnd wünschen / gesendet / Gleichertweisz auch als in einem Feld / welches schon allbereit zu der Saat auffgebrochen ist / etliche Blumen vnd Kräuter zwischen wachsen / so ist doch auff solches Kräutlein / ob es schon die Augen belustiget nit souil Arbeit gewendet worden: Ein ander Fürnehmen ist gewesen des Säenden / so ist doch dieses darüber kommen: Also die Ehr / Lob / Preis vnd Ruhm ist eintweder nit die Ursach / nach aigen / oder der alleinig Lohn der Tugenden: vnd ist doch gleichsam ein natürliche Accession Zugang vnnnd Wehung / vnnnd mit der Tugend selbst wachsend / welches auch CHRISTVS genugsamlich außgelegt hat / da er sagt / vnnnd die guten Werck einem scheinenden Licht vergleicht: [Also leuchte ewer Liecht vor den Menschen / damit sie ewer gute Werck sehen / Glorificieren vnd machen herrlich ewren Vatter der im Himmel ist:] von welchem nemblich / [alle gute Gab / vnnnd alle vollkommene Gab herkombe.] Fürwar die Heyden / damit sie / daß die Ehr / welche ein vnzertrennlicher Gefürt der Tugend seye / lehren / haben dem Tempel der Ehren / den Tempel der Tugend also zugesagt / daß niemand in dem Tempel der Tugend / dann durch den Tempel der Ehr hat mögen eingehen. S. Johannes der Tauffer hat alles Menschliche Lob / also gestoffen / daß er in die Wüsten begeret / da Er von allem Menschlichen Lob / Conuersion vnd Beywohnung abgesondert vnd allein wäre. Er würde aber also gelobt / als kein Sterblicher jemaln gelobt worden. Dann hat Alexan der Magnus die Statuam vnd Bild Achillis krönend / also außgeschrien / Du glückseliger welchem also todter ein solcher Verkünder vnnnd Aufriffer begegnet: Den Homerum bedeutend / Ihne also gestorben mit einer ganzen Iliade gerühmet vnd gepriesen hat. Wiewil glückseliger ist der H. Johannes / welches Verkünder / noch lebend / CHRISTVS gewesen ist: kan dis ein fleißiger vnnnd sorgfältiger Verkünder vnnnd Prediger außbündigklich amplifizieren vnnnd mehren.

A Anderer Lob aber an jeso betreffend / da einige Gestalt der Schmeichlerey nie ist / mit denselbigen conuersieren vnnnd wohnen / ist loblich / dieweil diß ein groß Argument vnd Anzeig ist der Liebe. **CHRISTVS** / in dem er allhie lobt die Heyligkeit **Johannis** / ihne öffentlich verkündigt vnd prediget / lehret vns / als da es von dem Nechsten gehandelt wirdt / wann wir wöllen recht vnnnd nach dem Euangelio handeln / so laß vns guts vnnnd nit böses von ihm reden / dieweil keiner so böse seyn kan / von dem nit etwas guts möge gesagt werden. Auff welchen Schlag / hat den Vbelnachredner vnd Ehrenabschneider **Memmius** / **Cicero** im **Nhat** gar herrlich vnd wol tariert vnnnd geschicket / dann als er im **Nhat** fürbrachte / daß **Cato** die ganze Nacht seye voll / vnnnd truncken gewesen (dann damaln wartet er der Fresseren auß) hat **Cicero** geantwortet: [Du thust aber diß nit hinzu / daß Er den ganzen Tag vil Gefahr außstehe:] Als nemblichen welche Zeit er auff die Handt hierung vnd Geschäfte des gemeynen Nutz auffgewendet. Gar zierlich vnd schön der **H. Chrysostomus**. [Sag] (spricht er) [dem Nechsten / so vbel nachredt: Hastu / den du loben magst? Ich thu die Ohren auff / damit ich die Salben auffnimme. Wann du aber böses reden woltest / so verstopffe ich die Ohren. Dann ich kan nicht gedulden daß ich Roß vnnnd Dinstath nimme.] Schön vnnnd lustig auch der **H. Ambrosius**: [Diß ist /] (sagt Er) [das Gefäß der Natur / welche vnns zu aller Humanitet vnnnd Freundlichkeit verbindet / daß wir eine der andern / gleich als theyl eines Leibs vndereinander darbieten vnnnd raychen.] Dieses Gefäß hat der Apostel gelehrt / da er gesagt / daß diß der Liebe Argenthumb seye / [daß sie sich nicht erfrewet vber der Bosheit / frewet sich aber der Wahrheit.] Also lobet der **H. Paulus** / voll der Liebe inn allen seinen Episteln / die Tugenden der Seinen / den Glauben vnnnd Gehorsam der Römer verkündet er also / daß Er von beeden sagt: [Daß Er inn aller Welt gepredigt vnnnd verkündigt werde.] Den Corinthern schreibt Er. [Ich lobe euch meine Brüder daß ihr mein allenthalben gedencet / vnnnd haltet meine Gebote / die ich euch geben hab.] Vonn den Philippensern sagt Er: [Ich dancke meinem **GOTT** inn aller meiner Gedächnuß zu allerzeit / inn allem meinem Gebett / für euch alle / vnnnd thu das Gebett mit Frewden / vber ewer Gemeynschafft im Euangelio] Das ist / vber die gemeyne Verfolgung wegen des Euangelij **CHRISTI** / vnnnd bin desselben gutter Zuversicht / daß der inn euch angefangen hat das gute Werk / der wirdt auch fortfahren bis an den Tag **CHRISTI** / das ist / auff den Tag des Jüngsten Gerichts. Zu den Colossern schreibt Er: [Wir danken **GOTT** dem Vatter] /c. [nach dem wir gehört haben von ewrem Glauben an **CHRISTVM IESVM** / vnnnd von ewer Lieb zu allen Heyligen /] das ist / Glaubigen. Die Thessalonticher lobt er gar herrlich / sprechend: [vnnnd ihr seyd vnser / vnnnd des **HERRN** Nachfolger worden / vnnnd habt das Wort auffgenommen vnder vil Trübsalt mit Frewden im **H. Geist** / Also daß ihr worden seyd ein Fürbild allen Glaubigen inn Macedonia vnnnd Achaia. Denn von euch ist außerschollen das Wort des **HERRN** / nit allein inn Macedonia vnnnd Achaia / sondern auch inn allen Orten ist ewer Glaub an **GOTT** außgebrochen / Also daß nit von nöthen ist / etwas weiters zureden.] Vnnnd inn der andern Epistel: [Wir sollen **GOTT** danken allzeit vmb euch lieben Brüder / wie es billich ist.] Dann ewer Glaub wächst sehr / vnnnd die Lieb eines jeglichen vnder euch / nimbt zu gegen einander also / daß wir vns ewer rühmen vnder den Kirchen **GOTTES** von ewer Gedult vnnnd Glauben /c.] Diß seynd grosse vnnnd herrliche Lob / gar fleißig von dem Apostel erzählt / dann loben / wegen der Tugend / vnnnd zwar diß von einem berühmten Mann / diß ist löblich. Vnnnd damit Er nit allein die Seinen inn gemeyn loben wöllen / dann auch daß Er besonder vonn eines Lob sich enthalten / dafür geachtet werde / so hat Er auch seinen Timotheum nit schlechentlich gelobt / da Er schreibt: [Tag vnnnd Nacht verlanget mich dich zusehen / wann

Loben ist der Lieben anhängig.

Plutar. in Catoe vicensi.

Hom. 3. ad Pop. Antioch.

Off. lib. 3. cap. 3

Rom. 1 & 16. 1. Cor. 13.

Philip. 12

Coloff. 1.

1. Theß. 2

2. Theß. 2

2. Tim. 2

Promptuarium
Napoleoni
TVU

ich gedencke an deine Ehrenen/ auff das ich mit Frewden erfüllet werde/ vnnnd erinnere E
mich des vngesährten Glaubens/ der in dir ist.

Das die Tu- gend gelobt werde ist unglück. **Basil. Epist. Gleichnuß.** **Basil. in Gord. mart.** **Gleichnuß.** **Pintus Dial. 1. cap. 3.** **Das die Tu- gend nothwendiglich soll gelobt werden.** **Genef. 32. Allegoria.**

Über dis / das es fruchtbar vnnnd nützlich seye / hat CHRISTVS zum theyl in dieser Oracion vnd Red gelehret / welcher vor dem Volck die Tugeden Johannis geprediget hat / damit sie denselbigen nachfolgeten / oder das sie inn Namen deren / die Lehr vnnnd Predig vil desto lieber vmbfiengen / zum theyl lehrt es auch die That vnnnd Sag selbst. [Dann zugleich als. wie die Mahler das Creuzplar vnnnd Vorbild fleissig anschawen / auff das sie zu dessen Bildmaß vnnnd Farben die Bildnuß herfürstreichen: Also auch / welcher das Ebenbild der Tugenden inn ihme wil austrucken / ist vnnn nöthen das Er die Leben / Red vnnnd Thaten der Heyligen fleissig anschawe vnnnd besichtige.] Difes ist bekandt: Das die Sigetichen Militaris den Themistoclem nit haben lassen schlaffen. Es ist ein grosse Anreihung / ein ding recht vnnnd wol zuerichten / wann etwas schwer gedunckt zu seyn / wir vnnn einem andern zugeschehen / abnehmen vnnnd sehen. Welche an dem Fieber krank ligen / haben ein verächtlich Appetit vnnnd Begierdt / wann sie andere vor ihnen sehen begirig essen / die jenigen speisen / ab welchen sie ein Abschawen tragen / werden sie gar offte zu essen angereyht: Also werden auch bisweilen die Faulen vnnnd hinlassigen / durch anderer recht vnnnd wolthun / zu den Wercken der Tugenden / bewegt / das / nachdem sie die Faulkeit abgelegt / sie auch fleissiglich zu arbeiten sich vndersehen. Dann die Tugend seynd gleichsam als wolriechende Täßlein: Daher hat der Apostel / das sein Creuz vnd Leyden / von wegen CHRISTI [seye ein Geruch des Lebens zum Leben /] geschriben. [Dann gleicherweiss wie die wolriechenden Specereyen des Gewürks etwas eigens durch den stetten Luft / vnnn sich gegeben / durch welche wir gegenwertig erneuert vnnnd erquicket werden / Also auch ein frommer Mann / der ist seiner ganzen Gesellschaft / bey ihme verharrendt lieblich vnnnd heylsam.] Dann aber gleich wie auch das Gewürk / wann es entweder zerriben oder zerstoffen wirdt / einen Geruch fürnehmlich von sich gibt / Also bewegen alsdann auch die Werck der Tugend / wann sie durch des lobenden Red expliciert vnd aufgelegt werden / wie dann CHRISTVS an dem Ort / die Tugenden Johannis / nach Art der Wolredner tractiert vnnnd handelt / die Zuhörer mit scharpffsinnigen Fragen erweckendt. Neben dem / so macht die fürgefeste Tugend eines andern / das / wer derselbigen mangelt / oder in deren nicht zunimbt / Er seiner Defect vnd Mängel wahrnimbt / vnnnd in dem Er seine Gebrechen vnnnd bloßheit erkennet / derselbige erschamrotte / vnnnd sich zuuers bessern bemühe: Dann zugleich wie die Armen / oder die sich eines mittelmessigen Glücks gebrauchen vnnnd dessen begnugt / wann sie der Reichen Schatz / wolgebusten köstlichen vnnnd außerlesnen Hausrath sehen / sie hierdurch einweder ihz Armut / oder Mittelmessigkeit klärtlich vermercken / vnnnd scheinbarlich erkennen: Also auch die Sünder / welche ein gemeynes vnnnd gnugsam verächtlich Leben führen / wann sie der Heyligen wunderbarliche Tugenden / Gedult vnnnd Abtödtung hören / werden sie durch ihre aigne Defect vnnnd Mängel vndereinander veriret / vnnnd werden Verbesserung anzustellen / getrieben. Neben dem / das es nothwendig seye / auff das anderer Tugend / recht vnnnd wol verrichte Thaten / bald darauff proponiert vnnnd fürgefest / auch öffentlich gelobt werden / kan hieraus dargethan vnnnd bewisen werden / das es also von Natur angeordnet seye / damit wir das ferige / was wir inn anderen sehen oder hören / wir denselbigen oder dergleichen gemeyniglich nachzufolgen pflegen. Gleichereweiss / wie die Schaff Jacobs / da sie die besleckte / voller Nasen / vnnnd mancherley Hauten angesehen / solche vnnnd dergleichen Lämmer gebracht

gebracht haben / Also auch nach den Exempeln / die wir sehen / so wirken die Anstöß
 vnd Antriebe des Herzens / einweder guts oder böß. Welches dieweil es schier gar
 nahe natürlich ist / so ist es derowegen je zuweilen ein grosse nothwendigkeit / die herli-
 chen vnd fürtrefflichen Tugenden der heyligen vnd tapffern Männer mit fleiß vnd
 embsig zuloben. Vnd gleich schier eben auff diese weis / mit diser Nähe vnd Arbeit Gleichung.
 gewohnen wir der guten vnd bösen Werck: Dann gleich wie einer / so zweynsig Jar
 mit dem Schreiben verzehret / versaumbt aber den Fleiß vnd Sorg / ohne Fehl vnd feuz-
 berlich zuschreiben / vnd deswegen je vnd allwegen ungleiche vnd häßliche Buchstaben
 macht / so wirdt derselbige ganz vnd gar in so langem Gebrauch vnd Übung nichts
 desto hurtiger vnd geschickter / sondern der Er anfänglich gewesen / der wirdt Er auch
 zum End also verbleiben: Wann Er aber zwey Jar lang / da er ihme ein zierlich schön
 Exemplar vnd Vorbild würde fürgelegt haben / fleißig vnd embsig schreiben / sich selb-
 sten zu ubertreffen ihme fürnehmen würde / Ist kein zweiffel / dann daß Er der aller zier-
 lichst Schreiber werde / welches auch also inn einer jedwedern Übung des Leibs den
 Gebrauch hat vnd erhält: Also in der Tugend zubegreifen / wann wir entweder die
 Leut / eines verächtlichen Lebens / oder doch mittelmessig froh / in der Weis zu leben /
 nachfolgen / werden wir niemaln zu dem Haupt kommen / sondern / ob wir schon durch
 das ganze Leben vns dessen vnderstehen vnd fürsehen / so werden wir doch je vnd allwe-
 gen zwischen den nidrigsten oder doch mittelmessigen bestehen vnd verbleiben: So
 wir aber / da wir ein vollkommenliche Fürsorg der Gottesforcht werden haben / den bes-
 sten Meystern / wol vnd recht zuleben / werden nachfolgen / wann wir / die allerherr-
 lichste vnd fürnehmste Werck der Tugenden zuhören vnd zuschauen / gewohnen / Ist
 gänzlich kein zweiffel / dann daß wir in kurzer Zeit zu vollkommen Männern werden
 gerathen. Derohalben vmb dieser Ursach willen / so seynd die allerherrlichisten / vnd
 vollkommenisten Tugenden / durch vnd mit dem Exempel CHRISTI vnser Herlands /
 oft fürzusetzen: Also Prediget Esaias: [Mercket auff Abraham ewern Vatter.] Ef. 5.
Hebr. 12.
 Dergleichen der H. Apostel / [Gedenckt an ewre Vorseher / die euch das Wort Got-
 tes gefagt haben: Vnd sehet an den Aufgang ihres Wandels vnd folget ihrem Glau-
 ben.] Also hat Matthias seine Söhn vermahnet / künmütig wegen des Gesahes 1. Machab. 2.
Judith. 8.
 Gottes / zustritten / nach dem fürgelegten Exempel des Phinees: Auff disen
 Schlag auch Judith gedenckend an der alten Exempel / müttet ihr für
 ein Vertrawen vnd Hoffnung / den Holophernen
 zutöden vnd umbzubringen.

Anderer Auflegung des achten Theyls dieses Euangelij.

Was send ihr außgangen in die Wüsten zusehen:

In anderer Moralischer vnd sittlicher Ort / von der Gott-
 seligen vnd andächtigen Besuchung der heyligen Männer / deren fürnemb-
 lich / welche von der Welt abgesöndert / ein ein sam Eremitisch vnd Einsid-
 lich oder doch ein vollkommners / dann die andern / Lebensüren / nach dem Exempel der
 frommen Juden / welche vmb derenthalben / Johannem zusehen in die Wüsten / ganz
 gen seynd: [Diesen Ort vnd Stel aber haben wir in dem andern Promptuario /
 das ist / Geistlichen Zeughaus / wider die Reser diser Zeit /
 eben vber dieses Euangelium abge-
 handelt.